

Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel

und für die mit ihm

verwandten Geschäftszweige.

Herausgegeben von den

Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Amtliches Blatt des Börsenvereins.

N^o 112.

Freitag, den 30. December

1842.

Bekanntmachung.

Für den Monat Januar 1843 fungiren:

Herr Otto Wigand als Börsenvorsteher.

„ L. Boß als Vorsteher der Bestellanstalt.

Leipzig, den 29. Decbr. 1842.

Die Deputirten des Buchhandels zu Leipzig.

Angelegenheiten der Presse.

Bei dem großen Tages-Interesse an Allem, was die Angelegenheiten der Presse betrifft, besonders am Vorabende der Verhandlungen der sächsischen Kammern über den von der hohen Staatsregierung den Ständen vorgelegten, in Nr. 108 d. Bl. bereits mitgetheilten Gesegentwurf, hält es die Redaction dem Zwecke dieser Blätter, ein Archiv für alles den Buchhandel Berührende zu bilden, angemessen, folgendes Aktenstück hier niederzulegen. Es ist dies die von den Mitgliedern des Literatenvereins in Leipzig unterm 29. Novbr. d. J. entworfene und, mit zahlreichen Unterschriften versehen, betreffenden Orts eingereichte

Petition an die hohe zweite Kammer der sächsischen Ständeversammlung um Herbeiführung eines erträglichen Rechtszustandes in Sachen der Presse.

„Keine von allen Fragen, welche die neue Zeit bewegen, hat so tiefe Wurzel gefaßt in der Brust unseres Volkes, hat die öffentliche Meinung in so ausgedehnten Kreisen beschäftigt, wie der Ruf nach Licht und Offenheit in allen Staatsangelegenheiten. Wie mannigfach sich auch die Forderungen und Wünsche abtufen, in denen das erkannte Bedürfniß der Zeit sich ausdrückt, ob sie hier als Verlangen nach freierer Gemeindeverfassung, dort als Sehnsucht nach der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit im gerichtlichen Verfahren, an andern Orten endlich als directe Forderung der freien Gedankenmittheilung sich geltend machen, — überall ist dasselbe Streben nach Befreiung von der staatlichen Bevormun-

9r Jahrgang.

zung, Selbstständigkeit, Sicherheit der persönlichen Freiheit und aller der Einrichtungen, die diese Güter zu bewachen, zu bewahren und zu schirmen vermögen, der Grund der Bewegung. — Ist nun aber die freie Presse anerkannt das sicherste und kräftigste Mittel zu diesem Zwecke, so liegt in dieser Erkenntniß schon die Aufforderung für jeden wahrhaften Vaterlandsfreund, seine ganze Kraft und jedes gesetzliche Mittel anzuwenden zur Erlangung einer freien Presse. Bewogen diese allgemeinen Gründe nun die ehrfurchtsvoll Unterzeichneten zur Einreichung der gegenwärtigen Petition, so fühlen sich die mitunterzeichneten Schriftsteller Leipzigs noch besonders durch ihren Beruf und den unerträglichen Druck, den die gegenwärtigen Einrichtungen auf sie ausüben, dazu veranlaßt und versuchen dies nachzuweisen in der folgenden

Berechtigung zur Petition.

Wie unheilvoll und schädlich auch die gegenwärtig gültigen Bestimmungen über die Presse, also die Censur, im weitesten Kreise wirkten, Niemand ist in seinem moralischen und materiellen Wohle, an Ehre und Leben so sehr dadurch gefährdet als der Schriftsteller, sofern ihn Ueberzeugung und Beruf drängen zur Theilnahme an der geistigen und politischen Bewegung der Gegenwart. — Zählen wir zunächst die moralischen Nachtheile auf, die ihm die Censur bereitet, so finden wir ihn in seinem Schaffen und Wirken dem fürchterlichsten Zwange preis gegeben. Der edelste und höchste Zeugungsprozeß menschlicher Thatkraft: die Zeugung des Gedankens wird von der Censur naturwidrig gehemmt und der Geist des